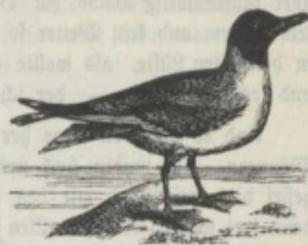


sind, mit wilden Enten und Gänsen, mit Reiher, Kranichen, Niebigen und Krähen und vor allen Dingen mit Möwen. Außerdem erhöhen den Genuß der schönen Bildergalerie zwischen Linz und Wien noch herrlich gelegene Dörfer, Klöster und Schlösser, welche an der Donau und auf deren Inseln und Auen aus den Gebüsch wie aus einem Bersted hervorsehen. Der Rhein entbehrt in seiner schönen und so oft mit diesem Donaustrüde verglichenen Partie

Die Seemöwe. $\frac{1}{2}$ n. G.

von Mainz bis Bonn ganz jener wilden Insel- und Auensichten. Viele setzen ihn darum um so höher; aber ich muß sagen, mir schien die Donau in diesen wilden Scenen nur noch einen Reiz mehr zu haben. Diese Schlösser im Schilf versteckt, diese Inseln, nur hier und da von einem einsamen Fischer bewohnt, diese vielgespaltenen Flußadern, die sich ganz in Wildnis zu verlieren und zu verirren scheinen und doch nach einiger Zeit wieder aus den Wäldern klar und unverfehrt hervorkommen, um sich mit dem großen Strome zu verbinden, — bilden einen Reiz, dessen der Rhein entbehrt, wo man alles mehr an den Ufern, im Flusse weniger suchen darf. Am Rhein ist die Kultur mächtiger, fast zu mächtig, an der Donau ist die Natur wilder, fast zu wild.

J. A. Rehl.

113. (117.) Hermann.

Du liebes Kind, hast du schon gehört von den härtigen Russen, von den lustigen Franzosen und reichen Engländern? Das sind große, mächtige Völker. Ich weiß noch ein anderes großes Volk. Das ist ein liebes, teures, wert'es Volk. Dein Vater liebt es, deine Mutter liebt es, dein Großvater und Urgroßvater haben es schon geliebt. — Nun höre, was dir davon ein römischer Mann erzählt, der es schon vor 2000 Jahren kannte.

Es war ein großer Kaiser, der hieß Augustus. Der hatte ein großes Reich, das römische genannt. Nicht weit davon lag ein seltsames Land. Da gab es ungeheure Wälder mit Bären und Wölfen. Wilde Bäche kamen herab von den Bergen, und breite Ströme flossen